

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 37 (1932-1933)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im März bei genügender Beteiligung Unteritalien und Sizilien — oder Rom und Umgebung. Honorar Fr. 50 für Gruppen, mehrere Familienglieder besondere Abmachungen.

*Maria Gundrum*, Kunsthistorikerin, München, Giselastrasse 3/IV.

Oberitalien: Venedig, Ravenna usw. wird auf den Herbst verschoben.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

### Basler Schulausstellung.

7. Dezember, 15 Uhr: Dr. H. Liniger, MRS: Film und dynamische Geographie.  
Lehrproben: 1. Der Rheinfluss (6. Schuljahr). 2. Rohgummi als Wirtschaftsfaktor Indiens (9. Schuljahr).
14. Dezember, 15 Uhr: Hr. H. Annaheim, KS: Lehrprobe 5. Schuljahr. Ausschnitt aus dem Pensum des Schuljahres.
9. Januar, 20 Uhr: Dr. A. Huber: Spitzbergen.
16. Januar, 20 Uhr: Dr. Xaver Gyr: Die Sahara.
23. Januar, 20 Uhr: Dr. G. Burekhardt: Tunesien.
30. Januar, 20 Uhr: Dr. P. Vosseler: Spanien.

**Heilpädagogisches Seminar Zürich.** Im Frühjahr 1933 beginnt der VIII. *Jahreskurs* zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehgeschwachten, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Die Teilnehmer haben für Wohnung und Nahrung selbst zu sorgen. Das *Schulgeld* beträgt Fr. 100, die Kollegengelder an der Universität, Schulmaterial usw. zirka Fr. 200; die Kosten für den Jahreskurs machen somit bei einfacher Lebenshaltung je nach Anstalts- oder Schulpraktikum zirka Fr. 2000 bis Fr. 2500 aus, alles inbegriffen. Stipendienmöglichkeiten sind vorhanden. Es werden *nicht mehr als 15 Teilnehmer* aufgenommen. *Anmeldungen* sind bis anfangs Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter Prof. Dr. Hanselmann) Zürich, Kantonsschulstrasse 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat, Tel. 41.939.

**An die Lehrerschaft des Kantons St. Gallen.** Die Kantonale Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen führt bis zum 15. Dezember eine Sammlung zugunsten der Arbeitslosen durch. Sie hat die Lehrerschaft durch Zirkular persönlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Angesichts dieser Tatsache verzichtet der Vorstand des Kantonalen Lehrervereins in diesem Winter auf eine spezielle Sammlung unter der Lehrerschaft zum gleichen Zwecke, empfiehlt Ihnen jedoch, der von der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft ergangenen Einladung zur Zeichnung freiwilliger Beiträge, nach Kräften Folge zu geben.

*Der Vorstand des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen.*

**Kurs für Spieler von Blockflöte,** Querflöte, Oboe, sämtlichen Streich- und Zupfinstrumenten, insbesondere *Laute, Gitarre, Geige*, vom 26. Dezember 1932 bis 1. Januar 1933 im Freilandheim zu Rüdlingen bei Schaffhausen.

Nachdem die Blockflöte immer mehr Eingang in den Schulmusikunterricht gefunden hat, stehen viele Lehrerinnen und Lehrer vor Schwierigkeiten mannigfacher Art. Der Anfang auf dem Instrument war leicht. Das Zusammenspiel untereinander und mit anderen Musikinstrumenten stellt allein schon soviel

Aufgaben, die zu lösen ohne fachmännische Anleitung schwer möglich sind. Die vorhandene Unterrichtsliteratur ist ein zaghafter Anfang dessen, was für die Praxis gebraucht wird und reicht lange nicht aus, um den Lehrkräften genügend Stoff in die Hand zu geben. Denken wir gar an die Spielliteratur des 15.—17. Jahrhunderts, an der wir heute nicht mehr vorbeigehen können, so erscheint das ganze Gebiet des alten Musikinstrumentariums und seine Spielliteratur immer schwieriger. Das ist aber nur scheinbar.

Unter der fachkundigen Leitung des Musikpädagogen F. J. Giesbert, der in Deutschland bahnbrechend für die alte Instrumentalmusik und ein ausgezeichneter Spieler ist, sollen die Probleme gelöst werden. Teilnehmen kann jeder, der an Schul- und Hausmusik interessiert ist. Es wird nichts weiter vorausgesetzt als die Kenntnis der Notenschrift. Geboten wird eine vollständige Einführung und Praxis, so dass jeder Teilnehmer in der Lage ist, an seiner Wirkungsstätte befruchtend weiter zu arbeiten. Wir erhoffen durch diese Woche eine weitere Belebung des schweizerischen Hausmusiklebens. Die Unkosten (alles inbegriffen, auch das Herleihen von Noten und Instrumenten) betragen Fr. 34 für Pritschenlager oder Fr. 40 für Bett. Arbeitspläne, Anmeldescheine und sonstige Auskünfte durch Frl. Toni Wegein, St. Gallen, Rorschacherstrasse 272, Konrad Gehring, Sekundarlehrer, Rüdlingen bei Schaffhausen, Telephon 10.

**Arbeitsschulseminar Köln** (staatlich anerkannt). Am Arbeitsschulseminar Köln ist für das Unterrichtsjahr 1933 folgender Ausbildungsplan vorgesehen:

*A-Klassen*: Ausbildungsdauer 1 Jahr (ganztägig) mit mindestens 48 Wochenstunden.

*B-Klassen*: Ausbildungsdauer 2 Jahre (halbtägig) mit mindestens 24 Wochenstunden (Montag-, Dienstag-, Mittwoch-, Freitagnachmittag).

*Ziel*: Einführung in die gesamten reformpädagogischen Bestrebungen der Arbeitsschulbewegung. Besondere Berücksichtigung erfährt die Werkarbeit.

*Lehrgebiete*: 1. *Arbeitspädagogik und Psychologie* in Form von Vorlesungen, Vorträgen, arbeitgemeinschaftlichen Arbeiten, Aussprachen usw. — 2. *Praktisch-technische Ausbildung* (nach Art und Umfang auf die Erfordernisse des Arbeits- und Werkunterrichtes eingestellt) in Zeichnen, Holz-, Pappe-, Papier-, Metallgestaltung und Kunstnadelarbeit, Lehrmittelbau, Anleitung zur Herstellung von tier- und pflanzenbiologischen Präparaten, physikalisch-chemischen Uebungen, Photographie und Lichtbildwesen zur Vermittlung der Kenntnisse, die bei Ablegung der Prüfung als Lichtspilleiter erforderlich sind, Gartenarbeitskunde usw. — 3. *Lehrpraktische Uebungen*, Klassenbesuche, eigenes Unterrichten.

Meldungen zur Teilnahme an den Aus- und Fortbildungslehrgängen des Seminars werden bis spätestens 1. Februar 1933 an das Geschäftszimmer des Seminars, Köln-Deutz, Deutzer Freiheit 48, erbeten.

Es wird gebeten, allen Anfragen Rückporto beizufügen.

---

## U N S E R B Ü C H E R T I S C H

---

Anna Schieber: **Doch immer behalten die Quellen das Wort.** Erinnerungen aus einem ersten Jahrsiebt. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn. Preis geb. RM. 4. — Es ist köstlich, mit Kindern durch den Herbstwald zu wandern und ihnen an den scheinbar kahlen Zweigen die Knospen zu zeigen, aus denen im Frühjahr grüne Blättchen spriessen werden. Dann versucht wohl das eine oder andere, mit spitzen